

Cav.; *Trichomanes membranacea* L.; *Tarnitis graminifolia* (Grammitis graminoides Sw.); *Grammitis serrulata* Sw. und *Ruta albiflora* Hook.

Die meisten der neuen Arten sind Entdeckungen des für die Pflanzenkunde so thätigen Wallich in *Calcutta* und grösstentheils Bürger der reichen *Flora Nepalensis*. Die Abbildungen übertreffen selbst die des *Botanical Register* in Hinsicht der Treue, Reinlichkeit, Ausführung und des Geschmacks.

Greifswalde.

Dr. Hornschuch.

III. Botanische Notizen.

Aufforderung an Deutschlands Botanisten.

Wir besitzen nun eine mit grosser Sachkenntnis und Umsicht vollständig bearbeitete Deutschlands Flora von Mertens und Koch, die in ihrer Vollendung als ein Werk erscheinen wird, das keine andere Nation aufzuweisen hat. Es liegt nun an uns, sie durch Beiträge zu unterstützen, und durch Nachträge zu ergänzen. Die Verf. fodern selbst hiezu auf: „Wir legen hier am Schlusse „noch den Wunsch nieder, es möge den deutschen „Botanikern gefallen, die von ihnen gefundenen „neuen oder merkwürdigen Pflanzen uns in vollständigen und instructiven Exemplaren zuzusenden, dadurch unserer Flora den möglichsten Grad „von Vollständigkeit zu geben, und auf diesem Wege ihre Entdeckungen gemeinnützig zu machen.“ Indem uns diese Aufforderung ganz aus der Seele geschrieben ist, er bieten wir uns sehr gerne zur Mitwirkung, um Beiträge zur weitem Beförderung von Botanikern anzunehmen, denen Regensburg nä-

Cav.; *Trichomanes membranacea* L.; *Tarnitis graminifolia* (Grammitis graminoides Sw.); *Grammitis serrulata* Sw. und *Ruta albiflora* Hook.

Die meisten der neuen Arten sind Entdeckungen des für die Pflanzenkunde so thätigen Wallich in *Calcutta* und grösstentheils Bürger der reichen *Flora Nepalensis*. Die Abbildungen übertreffen selbst die des *Botanical Register* in Hinsicht der Treue, Reinlichkeit, Ausführung und des Geschmacks.

Greifswalde.

Dr. Hornschuch.

III. Botanische Notizen.

Aufforderung an Deutschlands Botanisten.

Wir besitzen nun eine mit grosser Sachkenntnis und Umsicht vollständig bearbeitete Deutschlands Flora von Mertens und Koch, die in ihrer Vollendung als ein Werk erscheinen wird, das keine andere Nation aufzuweisen hat. Es liegt nun an uns, sie durch Beiträge zu unterstützen, und durch Nachträge zu ergänzen. Die Verf. fodern selbst hiezu auf: „Wir legen hier am Schlusse „noch den Wunsch nieder, es möge den deutschen „Botanikern gefallen, die von ihnen gefundenen „neuen oder merkwürdigen Pflanzen uns in vollständigen und instructiven Exemplaren zuzusenden, dadurch unserer Flora den möglichsten Grad „von Vollständigkeit zu geben, und auf diesem Wege ihre Entdeckungen gemeinnützig zu machen.“ Indem uns diese Aufforderung ganz aus der Seele geschrieben ist, er bieten wir uns sehr gerne zur Mitwirkung, um Beiträge zur weitem Beförderung von Botanikern anzunehmen, denen Regensburg nä-

her als Kaiserslautern liegen möchte. Auch finden wir die botanische Zeitung sehr geeignet die etwanigen Nachträge vorläufig bekannt zu machen, bis solche von den Verfassern vollständig nachgetragen werden, und fügen für jetzt einige bei, die uns bereits bekannt geworden sind.

Pinguicula grandiflora L. Diese Pflanze ist, nach der mündlichen Versicherung des Hr. Dr. Koch, während dem letzten Sommer in Tyrol gefunden worden.

Aira paludosa Roth.

Mit dieser Benennung ist in *Roth. Fl. germ.* und in *Graumüllers Fl. Jen.* eine Pflanze aufgezählt worden, die nach von Hallers Angabe bei Jena wachsen, und zu welcher das Synonymum: *gramen palustre paniculatum minus Casp. Bauh. et Scheuchzeri* gehören sollte. Späterhin wollte Wibel dasselbe Gras bei Altona wiedergefunden haben (vergl. *Pr. Fl. Werth.* p. 118.). In seiner *Flora germ.* zeigt darauf Schrader (p. 259.) dass Wibels Angabe auf *Aira caespitosa* reduciret werden müsse, wie dieser schon selbst vermuthet habe, und dass, da die Scheuchzerische Pflanze sehr zweifelhaft und in neuerer Zeit weder bei Jena noch sonst wo nichts dergleichen gefunden worden sey, nun auch die *Aira paludosa Rothii* gestrichen werden müsse, womit auch M. et K. in ihrer *Deutschl. Flora* und *Römer et Sch. im Syst. veget.* übereinstimmen. Hagenbach ist in seiner *Flora basil.* ebenfalls der Meinung, dass das „gramen Scheuchzeri sempèr dubium erit“ was um so beachtenswerther seyn dürfte,

da Scheuchzer seine Pflanze aus der Gegend von Basel erhalten hatte. Das C. B. Gras führt Hagenbuch mit ? auf *Aira caespitosa* als eine *varietas* γ. *panicula pauciflora, spiculis majoribus, foliis angustioribus* zurück. Ob nun wohl Hr. Dr. v. Vest in der botan. Zeitung 1804 S. 94 behauptet, daß die *Aira paludosa* keine Pflanze der Einbildung, sondern wirklich eine eigene Species sey, die im Venetianischen wachse, *) so ist doch hierüber zeitlich nichts zu näherer Kenntniß gekommen.

Nun aber hat der fleißige Botaniker Hr. Dr. Weihe in Mennighüffen eine Grasart im Westphälischen auf der kleinen Heide bei Hunteburg, auch im Bentheimischen an feuchten Stellen und selbst im Wasser gefunden, die höchst wahrscheinlich die verlorne *Aira paludosa* Roth seyn dürfte, in so fern die C. B. Pflanze darunter verstanden werden wollte. Diese Pflanze ist kleiner als *Aira caespitosa*, und die Blätter sind viel schmaler, aber die Blüten größer, und vielmehr mit Röthe gefärbt, so wie auch der obere Theil der Halme, Blütenstiele u. s. w. sehr schön dunkelbräunlich aussehen. Diese Pflanze wächst mehr einzeln als rasenartig, an sumpfigen Orten, gleicht im Habitus mehr der *Aira flexuosa* als der *caespitosa*, und ist ganz

*) Vielleicht giebt uns Hr. Friedr. Mayer, bekanntlich einer unserer fleißigsten Botanisten, der sich um Deutschlands Flora schon sehr verdient gemacht hat, und gegenwärtig sich im Venetianischen aufhält, nähere Auskunft über diese Art, zumal wenn ihn Dr. von Vest den Wohnort wird näher angezeigt haben.

bestimmt eine eigene Art, durch deren Auffindung Hr. Dr. Weihe sich den Dank aller Botaniker erworben hat, und die nun wahrscheinlich bald an mehreren Orten gefunden werden wird. Von Hrn. Dr. Koch dürften wir die vollständige Erläuterung erwarten.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch auf ein paar andere *muthmaßlich deutsche Gewächse* hindeuten, um über ihr Bürgerrecht zur Flora Deutschlands Gewifsheit zu erlangen. Wir meynen *Cyperus pannonicus L.* und *Cyperus patulus Kit.* Beide Pflanzen finden sich in *Schultes Oestreichs Flora* S. 110 und 112. Nun erstreckt sich aber diese Flora auch auf Ungarn, das Mertens und Koch von ihrer Deutshl. Flora ausschliessen, und es läßt sich nach den vorliegenden Acten nicht klar einsehen ob die gedachten beiden Pflanzen auch in Oestreich, oder nur in Ungarn wachsen. Es werden nämlich als Standort derselben „die Donauinseln“ angegeben, und es kommt nun darauf an ob diese Inseln in Oestreich oder in Ungarn gelegen sind. M. und K. geben in ihrer Flora bei *Arundo littorea* (S. 519.) auch Donauinseln als Wohnort, so wie bei *Bulliarda Vaillanti* (p. 868.) „die Donauinseln bei Nufsdorf in Oestreich“ an. Endlich schreibt Willdenow bei *Cyperus pannonicus* ausdrücklich: habit. in *Austria, Hungaria.* — Wenn ferner, wie ein Freund in lit. bemerkt, der *Cyperus badius Desf.* wirklich bei Achen gefunden worden, so hätten wir 3 Arten dieser interessanten Gattung für unsere Flora gewonnen. Hr. Friedr.

Mayer bemerkt in einem Briefe von Treviso d. d. 8. Nov. 1823. daß alda das *Andropogon villosus* in voller Blüthe stehe. Könnten wir dies Gewächs nicht auch für unsere Flora gewinnen? Die Landschaft Friaul, die noch zu Deutschlands Flora gerechnet wird, verliert sich gegen Oberitalien in fortlaufender Ebene, ohne alle natürliche Gränzen, und selbst hinter Treviso treffen wir gegen Venedig wieder auf das Ufer des adriatischen Meers, das bei Aquileia ebenfalls noch unserer Flora angehört. So wäre es auch nicht unmöglich, daß jene Pflanze von Treviso herab gegen Udine sich noch weiter unserer Gränze nähern könnte.

Die *Plantago subulata*, welche Hr. v. Martius bei Pola fand, (Reise in Brasilien S. 19.) dürfte nun auch nachzutragen seyn. Auch *Parietaria Judaica* der südlichen Gränzen Deutschlands möchte wohl, nachdem die bisherigen deutschen Arten dieser Gattung sehr zweifelhaft geworden sind (Deutschl. Flora S. 827.), noch einer neuen Untersuchung bedürfen. Wenn wir nicht irren, so hat sie Sieber für *Parietaria cretica* erklärt.

IV. B e a n t w o r t u n g e n .

Beantwortung der Anfrage in der botan. Zeitung
IV. Jahrgg. I. Bd. S. 745.

Gladiolus communis ist sicher eine deutsche Pflanze. Hr. Dr. Zuccarini, dessen Gefälligkeit ich zwei bei Hohenschwangau gesammelte Exemplare verdanke, hat denselben auf den Wiesen der bayerischen Voralpen nicht selten angetroffen, und

Mayer bemerkt in einem Briefe von Treviso d. d. 8. Nov. 1823. das alda das *Andropogon villosus* in voller Blüthe stehe. Könnten wir dies Gewächs nicht auch für unsere Flora gewinnen? Die Landschaft Friaul, die noch zu Deutschlands Flora gerechnet wird, verliert sich gegen Oberitalien in fortlaufender Ebene, ohne alle natürliche Gränzen, und selbst hinter Treviso treffen wir gegen Venedig wieder auf das Ufer des adriatischen Meers, das bei Aquileia ebenfalls noch unserer Flora angehört. So wäre es auch nicht unmöglich, das jene Pflanze von Treviso herab gegen Udine sich noch weiter unserer Gränze nähern könnte.

Die *Plantago subulata*, welche Hr. v. Martius bei Pola fand, (Reise in Brasilien S. 19.) dürfte nun auch nachzutragen seyn. Auch *Parietaria Judaica* der südlichen Gränzen Deutschlands möchte wohl, nachdem die bisherigen deutschen Arten dieser Gattung sehr zweifelhaft geworden sind (Deutschl. Flora S. 827.), noch einer neuen Untersuchung bedürfen. Wenn wir nicht irren, so hat sie Sieber für *Parietaria cretica* erklärt.

IV. B e a n t w o r t u n g e n .

Beantwortung der Anfrage in der botan. Zeitung
IV. Jahrgg. I. Bd. S. 745.

Gladiolus communis ist sicher eine deutsche Pflanze. Hr. Dr. Zuccarini, dessen Gefälligkeit ich zwei bei Hohenschwangau gesammelte Exemplare verdanke, hat denselben auf den Wiesen der bayerischen Voralpen nicht selten angetroffen, und

längs des nördlichen Abhanges dieser Alpenkette keine Spur von *G. neglectus* Schult. (*G. imbricatus* Linn. nach M. v. Bieberstein) gefunden. — Uebergänge von diesem zu *G. communis* sind, so viel ich weiß, noch nicht entdeckt worden, und darum darf man wohl die spezifische Verschiedenheit beider Arten, welche sich an deutlichen Merkmalen erkennen lassen, bis jetzt nicht in Zweifel ziehen. — Sächsische Exemplare des *G. communis* habe ich noch nicht zu sehen, Gelegenheit gehabt. — Die südfranzösische Pflanze dieses Namens, wenigstens nach einem Exemplare, welches mir Hr. Salzmann von Montpellier geschickt hat, gehört zu *G. segetum* Gawler. Diese Art läßt sich von den beiden vorgenannten durch die bedeutend längern Staubbeutel, welche an Länge die Träger übertreffen, sehr leicht erkennen.

Kayserslautern.

Dr. Koch.

V. A n f r a g e.

In *Knauthii flora halens.* findet sich p. 69 ein *Ornithogalum luteum minus* welches an den „Hügeln bei Giebichenstein locis meridiano soli expositis sub finem Februarii et Mart. initio floret.“ Die neuern Hallischen Botanisten übergehen diese Pflanze gänzlich, aber Roth erwähnt sie in seiner *Flora germanica* und in seinen Beiträgen bei *O. luteum*. Diese Art scheint *O. saxatile* Koch zu seyn, da Hornung bei Erwähnung des Wohnorts dieser Pflanze auch Halle nahhaft macht. Vielleicht ist es auch dieselbe Pflanze welche bei Quedlinburg vorkommt, und für *O. bohemicum* gehalten wird?

längs des nördlichen Abhanges dieser Alpenkette keine Spur von *G. neglectus* Schult. (*G. imbricatus* Linn. nach M. v. Bieberstein) gefunden. — Uebergänge von diesem zu *G. communis* sind, so viel ich weiß, noch nicht entdeckt worden, und darum darf man wohl die spezifische Verschiedenheit beider Arten, welche sich an deutlichen Merkmalen erkennen lassen, bis jetzt nicht in Zweifel ziehen. — Sächsische Exemplare des *G. communis* habe ich noch nicht zu sehen, Gelegenheit gehabt. — Die südfranzösische Pflanze dieses Namens, wenigstens nach einem Exemplare, welches mir Hr. Salzmann von Montpellier geschickt hat, gehört zu *G. segetum* Gawler. Diese Art läßt sich von den beiden vorgenannten durch die bedeutend längern Staubbeutel, welche an Länge die Träger übertreffen, sehr leicht erkennen.

Kayserslautern.

Dr. Koch.

V. A n f r a g e.

In *Knauthii flora halens.* findet sich p. 69 ein *Ornithogalum luteum minus* welches an den „Hügeln bei Giebichenstein locis meridiano soli expositis sub finem Februarii et Mart. initio floret.“ Die neuern Hallischen Botanisten übergehen diese Pflanze gänzlich, aber Roth erwähnt sie in seiner *Flora germanica* und in seinen Beiträgen bei *O. luteum*. Diese Art scheint *O. saxatile* Koch zu seyn, da Hornung bei Erwähnung des Wohnorts dieser Pflanze auch Halle nahhaft macht. Vielleicht ist es auch dieselbe Pflanze welche bei Quedlinburg vorkommt, und für *O. bohemicum* gehalten wird?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Notizen etc. 219-224](#)